

<b>Datum</b>	<b>Kaiser</b>	<b>Gertrud</b>	<b>Ehemann</b>
18.4.1115		Gertrud wird geboren	
	Heinrich V. hatte vor seinem kinderlosen Tod am 23.5. 1125 in Utrecht, seine Güter seinem Neffen Friedrich von Schwaben übertragen.		HEINRICH X. DER STOLZE aus dem Hause der WELFEN, geboren um 1100. Im Reich wie Region etablierte Heinrich der Stolze Anspruch und Herrschaft.
24.08.1125	Auf der Wahlversammlung am 24.8. 1125 stellten die Vertreter der Stämme Friedrich von Schwaben, Markgraf Leopold III. von Österreich und Herzog Lothar von Sachsen als Kandidaten auf. Nach dem zeitgenössischen Bericht der »Narratio de electione Lotharii« eines welfenfreundlichen Mönches aus Göttweig, erfolgte am nächsten Tag in tumultuarischer Form die Ausrufung Lothars zum König. Der maßgebliche Einfluß Erzbischof Adalberts I. von Mainz und der geistlichen Fürsten trug L. die Bezeichnung »Pfaffenkönig« ein. Der Widerstand des bayerischen Herzogs, des Welfen Heinrich IX. des Schwarzen, dessen Tochter Judith mit Friedrich von Schwaben verheiratet war, wurde dadurch gebrochen, daß man vermutlich schon damals die Vermählung seines Sohnes Heinrich (des Stolzen) mit Lothars Tochter und Alleinerbin Gertrud verabredete. Am 13.9. 1125 wurde Lothar von Erzbischof Friedrich von Köln in Aachen gekrönt.	Die 10 jährige Gertrud wird Heinrich dem Stolzen als Ehefrau versprochen, damit der Widerstand der Welfen gegen die Ausrufung Lothars als König gebrochen wird.	
Pfingsten 1127			auf einem Hoftag im Beisein zahlreicher Großer am 22. Mai in Merse-

			burg, gab ihm der König seine "einzige und geliebte" Tochter Gertrud mit "großer Pracht zur Ehe".
29.5. 1127		<p>Im Alter von 12 Jahren heiratet sie Heinrich den Stolzen auf dem Gunzenle bei Augsburg.</p> <p>Der Gunzenle ist ein Hügel am Ostufer des Lechs, sechs Kilometer oberhalb Augsburgs.</p> <p>Er war der Versammlungsplatz des deutschen Reiches an der Grenze von Bayern und Schwaben. Heute findet man dort die Ruine Hopfenburg</p>	Sieben Tage später fand auf dem Gunzele bei Augsburg, im Zentrum welfischer Herrschaft, das glanzvolle Hochzeitsfest statt. Aus Sachsen hatte der Herzog seine neue Gattin geholt. Im Lechrain, im Grenzland von Schwaben und Bayern, präsentierte er die Königs-Tochter seinen bayerischen und schwäbischen Großen, um sie dann in die welfische Heimat nach Ravensburg heimzuführen.
		Sie zieht nach Ravensburg – auf die heutige Veitsburg, die damals noch Ravensburg hieß	
1129		Al 14 jährige gebiert sie ihren ersten Sohn „Heinrich“, vermutlich auf der Ravensburg oder in Altdorf bei Ravensburg. Später wird er Heinrich der Löwe genannt.	
	Lothar baut seine Schwiegersohn als potentiellen Nachfolger auf.		Heinrich der Stolze baut seine Macht aus. Er ist Herzog von Sachsen und Bayern. Auf einen Italienfeldzug wird er zusätzlich mit dem Herzogtum Tuscien belehnt. Jetzt reicht sein Herrschaftsgebiet vom Mittelmeer bis zur Ostsee. Darauf ist Heinrich stolz. Wahrscheinlich heisst er deshalb Heinrich der Stolze.
1133	Lothar wird in Rom zum deutschen Kaiser		

	gekrönt.		
Dezember 1137	Lothar stirbt.  Konrad III überlistet Heinrich den Stolzen. Er lässt sich von einer Minderheit welfenfeindlicher Fürsten zum König wählen.		Heinrich der Stolze, Schwiegersohn des verstorbenen Kaisers, Herzog von Bayern und Sachsen, Oberhaupt der Welfen (und Schwager Friedrichs), galt als aussichtsreichster Anwärter auf die Thronfolge.
7. März 1138	An der Reichsversammlung in Koblenz (Basilika St. Kastor) wird Konrad als König ausgerufen. Erzbischof Adalberon von Trier leitet diese Wahl. Kurz danach, am 13. März wird Konrad in Aachen von Kardinallegat Dietwin Konrad feierlich gekrönt und gesalbt.		
	Gleich nach seinem Herrschaftsantritt begann Konrad, gegen Heinrich den Stolzen vorzugehen. Vor allem forderte Konrad, dass Heinrich die sächsische Herzogswürde abgebe und sich auf Bayern beschränke.		
			Heinrich händigt zwar die Reichsinsignien aus, lehnt aber ab auf eines seiner Stamm-Herzogtümer zu verzichten.
	Konrad entzog ihm beide Herzogtümer. Sachsen wurde an Albrecht den Bären, Bayern an Leopold IV. aus dem Haus der Babenberger vergeben.		
20.10.1139			Versucht in Sachsen Widerstand zu organisieren und stirbt ganz plötzlich in Quedlinburg. Möglicherweise ist er vergiftet worden. Quedlinburg, ein Weltkulturerbe der Unesco ist auch heute noch eine der wunderschönsten mittelalterlichen

			Städte mit romanischen Kirchen! Heinrich der Stolze wird in der Benediktinerabtei Königslutter beige- setzt.
	Der Bababerger Leopold IV kann sich nicht durchsetzen. Konrad muss mit seinen Truppenj immer wieder Hilfe leisten. Konrads selbst hat grosse Probleme sein Reich zu kontrollieren.	Gertrud, die Mutter Richenza und Welf in Bayern setzen den Widerstand gegen Konrad III fort. Es kommt zum mehreren Schlachten.	
1141	Richenza, die Mutter Gertruds und Leopold IV. sterben. Es zeichnet sich eine Möglichkeit zur Beilegung des Konflikts ab		Daß Heinrichs Leiche in sächsischer Erde ruhte, darf aus der Rückschau als Fingerzeig für die neue Schwerpunktbildung, gedeutet werden.
	<p>Konrad III hat einen Plan:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Albrecht verzichtete auf Sachsen. Damit kann der legitime Nachfolger, der Sohn Heinrich des Stolzen und Gertruds Herzog von Sachsen werden.</li> <li>2) Konrads Stiefbruder und Bruder von Leopold IV, Heinrich II, Jasomirgott soll Herzog von Bayern werden. Er hat sich als Pfalzgraf bei Rhein (Kurpfalz) bewährt.</li> <li>3) Damit Heinrich der Löwe auf seine Ansprüche auf Bayern verzichtet hat Konrad eine ganz besondere Idee. Er verheiratet Gertrud, die Witwe Heinrichs des Stolzen, die damals eben das 27. Jahr vollendet hatte, mit dem Babenberger Heinrich Jasomirgott. Das natürliche Verhält-</li> </ol>	Der Sohn Getruds, Heinrich ist gerade 12 Jahre alt!	Kurpfalz ist die historische Bezeichnung für das früher von den Pfalzgrafen bei Rhein beherrschte Territorium, das heute den Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern ("Obere Pfalz" = Oberpfalz), Saarland sowie der heute zu Frankreich gehörigen Region Elsass zugeordnet ist.

	<p>nis zwischen Sohn und Mutter, meinte der König, würde verhindern, dass der Herzog von Sachsen der Herzogin von Bayern in den Weg träte. Und wenn ein Sohn aus der Ehe des BABENBERGERS mit Gertrud entspross, würde der Herzog von Sachsen die Waffen gegen den Bruder gekehrt haben?</p>		
1142	<p>Im Januar 1142 reiste KONRAD III. von seinem Goslarer Hoftag über Hildesheim nach Braunschweig und wurde dort von Gertrud ehrenvoll empfangen.</p> <p>Heinrich der Löwe, der Sohn Heinrichs des Stolzen, wurde mit Sachsen belehnt und verzichtet auf das Herzogtum Bayern. Anfang 1143 belehnte der König seinen Stiefbruder Heinrich Jasomirgott mit dem Dukat. Dessen neue Ehefrau Gertrud transportierte Kontinuitäten und Ansprüche aus ihrer ersten Ehe mit dem WELFEN zum neuen Gemahl.</p>	<p>Gertrud, die Mutter Heinrich des Löwen, vom König liebenswürdig als "totius Saxoniae ducissa", als des gesamten Sachsens Herzogin tituliert, erklärt sich zur Überraschung aller Anwesenden bereit, den eben noch verhaßten Rivalen aus Österreich, den ärgsten WELFEN-Feind, den Bruder Leopolds von Babenberg zu heiraten.</p> <p>Es ist fraglich, ob sie ihren zukünftigen Mann je zuvor getroffen hat.</p> <p>Heinrich II Jasomirgott wird im Januar 1143 mit Bayern belehnt wurde. Doch die Welfen waren damit keinesfalls zufrieden, unter anderem weil Heinrich der Löwe noch minderjährig war und damit Konrad keinen echten Widerstand entgegensetzen konnte. Zudem hatte sich der König große Ländereien in Bayern gesichert und Welf VI., den eigentlichen Anführer der Welfen, außer Acht gelassen. Dieser unterstützte daraufhin vor allem in Bayern die</p>	<p>HEINRICH II Eltern: Markgraf Leopold III. (der Heilige) von Österreich (+ 1136) und Agnes (+ 1143), Tochter Kaiser Heinrichs IV. Er hat die Position eines Pfalzgrafen bei Rhein inne bis zum überraschenden Tod seines Bruders Leopold IV.</p>

		<p>allen in Bayern die Adelsopposition gegen den König und hielt so den staufisch-welfischen Konflikt am Leben.</p>	
1.5.1142	<p>Auf einem Hoftag im Mai 1142 in Frankfurt am Main verzichtete Albrecht der Bär auf das Herzogtum Sachsen, mit dem der zwölfjährige Heinrich der Löwe belehnt wurde.</p> <p>Das klassische Mittel der Heiratspolitik führte STAUFER, WELFEN und BABENBERGER zusammen.</p>	<p>In Frankfurt, wo der Reichstag die Fürsten versammelt hielt, wurde die Hochzeit mit großem Prunk gefeiert.</p> <p>Gertud heiratet Heinrich II Jasomirgott aus dem Hause der Babenberger.</p> <p>14 Tage hindurch währten die Festlichkeiten, deren Kosten der König bestritt. Es wird als ein Zeichen seiner Großmut bemerkt, dass er 300 Mark Silber, welche Gertruds wohl als Buße wegen der tätigen Teilnahme am Aufstand gegen den König zu zahlen sich verpflichtet hatte, nicht von ihr annahm.</p>	<p>Heinrich II Jasomirgott heiratet Gertrud und wird dadurch Herzog von Bayern und Markgraf von Österreich.</p>
		<p>Gertrud hatte eine Schwierige Aufgabe. Als Mutter nahm sie für ihren minderjährigen Sohn die Regierungsgeschäfte in Sachsen war.</p> <p>Sie hat Anordnungen getroffen, die denen ihres verstorbenen Gemahls, Heinrichs des Stolzen, geradezu entgegengesetzt zu sein schienen. Wenn Gertrud in der Angelegenheit Heinrichs von Bardwide mehr einem persönlichen Impulse Raum gab, verlor sie doch keineswegs die allgemeinen Interessen des Landes aus den Augen. Sie ließ sich die Förderung des Wohlstandes im Herzogtum angelegen sein; in Verbindung mit dem</p>	

		<p>Erzbischof Adalbero von Bremen und dem Markgrafen Albrecht dem Bären sorgte sie eifrig für die Kolonisierung bisher wüst liegender Strecken am linken Ufer der Weser. Diese Bestrebungen trugen reiche Frucht und fanden bald vielfach Nachahmung.</p> <p>Gleichzeitig erfüllt sie ihre Aufgaben als Herzogin von Bayern an de Seite ihres neuen Mannes.</p> <p>Das bedeutet ständiges Hin und Her Reisen zwischen Braunschweig und Regensburg. Eine Direktverbindung mit Lufthansa gab es noch nicht.</p>	
18.4.1143		<p>So kommt es zur Katastrophe: Von ihrer bisherigen Heimat, von ihrem Sohne hatte sie eben in Braunschweig Abschied genommen und war auf der Reise nach Bayern begriffen. Hierbei hatte sie sich wahrscheinlich Anstrengungen ausgesetzt, welche die Katastrophe herbeiführten. Sie stirbt an den Folgen der schweren Geburt ihrer Tochter. Ihr Gemahl, in dessen Begleitung sie sich vermutlich befand, ließ ihren Leichnam in dem von seinem Vater gegründeten Stift Klosterneuburg bei Wien beisetzen.</p> <p>So konnte Gertud die ihr zgedachte Vermittlerrolle zwischen den beiden Häusern nicht ausfüllen.</p>	
1155			Verlegt den Regierungssitz nach Wien und gründet das Schottenkloster

<p>17.9.1156</p>	<p>Als vier Jahre später Konrad starb, wurde sein Neffe Friedrich Barbarossa vor allem von Heinrich dem Löwen, jedoch nicht von Heinrich Jasomirgott, der sich von der Wahl fernhielt, zum neuen König gewählt, der versprach, die Bayernfrage zu lösen. Auf dem Hoftag zu Regensburg wurde ein Gerichtstermin festgelegt. Die darauffolgenden Hoftage führten zu keinen Ergebnissen: auf dem Hoftag zu Würzburg, der am 13. Oktober, also noch im selben Jahr stattfand, erschien Heinrich Jasomirgott nicht und die Hoftage des darauffolgenden Jahres in Worms am 7. Juli, Regensburg im September und Speyer im Dezember erklärte er, wegen der nicht gesetzmäßigen Einladung, für ungültig. Als er, nach einem weiteren Jahr Ende Mai oder Anfang Juni, in Goslar ebenfalls nicht erschien, wurde Heinrich der Löwe, der in der Bayernfrage die Unterstützung der Reichsfürsten genoss, mit Bayern belehnt; jedoch akzeptierte Heinrich Jasomirgott dies nicht und nannte sich weiterhin Herzog von Bayern. Die Gespräche zwischen dem Kaiser und dem Babenberger Anfang Oktober 1155 in Regensburg und an der böhmischen Grenze führten zu nichts. Am 5. Juni 1156 kam es wieder zu einem geheimen Treffen zwischen Friedrich Barbarossa und Heinrich Jasomirgott, wo dieser die Bedingungen bekannt gab, die er, für den Fall einer Herausgabe Bayern, erfüllt haben wollte. Auf dem Hoftag zu Regensburg am 8. Septem-</p>		<p>Der Hoftag zu Regensburg September 1156: Im Zuge des welfisch-staufischen Konflikts war dem Welfen Heinrich dem Stolzen von König Konrad III. 1139 das Herzogtum Bayern entzogen und an die Babenberger weitergegeben worden. Der neue Kaiser Friedrich I. versuchte nun einen Ausgleich mit den Welfen zu finden und belehnte 1156 Heinrich des Stolzen Sohn Heinrich des Löwen mit Bayern. Nun musste für den Babenberger ein Ersatz gefunden werden: Diese Entschädigung war das Privilegium minus, durch das Österreich ein von Bayern unabhängiges selbständiges Herzogtum wurde.</p>
------------------	--	--	---

	<p>ber 1156 gab Heinrich Jasomirgott das Herzogtum Bayern dem Kaiser zurück, der Heinrich den Löwen damit belehnte. Dieser verzichtete auf die Markgrafschaft Österreich, mit der Heinrich Jasomirgott als Herzog belehnt wurde; <b>das Herzogtum Österreich war geboren</b>. Am 17. September wurde das privilegium minus erlassen, dass alle Bedingungen Heinrich Jasomirgotts erfüllt: Erbfolge in weiblicher und männlicher Linie; im Falle des Aussterbens der Babenberger, Vererbung Österreichs an einer den Babenberger beliebten Person; ohne Zustimmung der Babenberger, keine Ausübung der Gerichtsbarkeit eines Nicht-Babenbergers in Österreich; Erlaubniss, nur die Hoftage in Bayern zu besuchen und nur in Nachbarländern Österreichs Heerfolge zu leisten. In der Folgezeit war Heinrich Jasomirgott immer in der engsten Umgebung des Kaisers zu sehen, so auf dessen Italienzügen. Durch das privilegium minus wurde Österreich zum mächtigsten Herzogtum in ganz Deutschland. Diese Macht führte zu Streitigkeiten mit den Nachbarländern. Dennoch verstanden sich die Welfen und die Babenberger in der Folgezeit gut, so kam es am 14. März 1176 zu einem Treffen Heinrich Jasomirgotts mit seinem Steifsohn Heinrich dem Löwen.</p>		
13.1.1177			<p>Heinrich Jasomirgott starb am 13. Januar 1177 an den Folgen eines Sturzes vom Pferd. Grabstätte: Schottenkloster zu Wien</p>

		<p>Friedrich der zweite der letzte Babenberger, lässt im 13. Jahrhundert Gertruds Überreste in die Zisterzienserabtei Heiligenkreuz überführen, wo sie gemeinsam mit ihrer Tochter Richardis in der letzten Ruhestätte der Babenberger bestattet wird. Da liegt sie nun im Kapitelsaal neben ihrem grössten Feind Leopold IV.</p>	